

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 51 (1999)
Heft: 6-7

Artikel: Qualität und Engagement
Autor: Martig, Charles / Loretan, Matthias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-931807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Qualität und Engagement

Mit der vorliegenden Nummer verabschiedet sich ZOOM von seinem Redaktor Franz Ulrich, der während 33 Jahren das Erscheinen der Zeitschrift durch seine grossartige Arbeit entscheidend mitgeprägt hat.

Charles Martig / Matthias Loretan

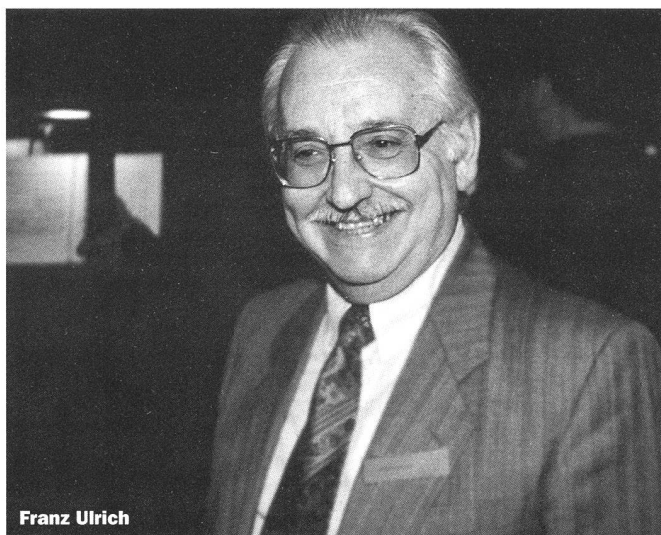
Mit dieser Nummer verlässt Franz Ulrich die Redaktion ZOOM. Über dreissig Jahre hat er als engagierter Filmjournalist und profunder Kenner der Filmgeschichte die Zeitschrift massgeblich mitgeprägt. Seine reiche Erfahrung und Sachkompetenz hat er seit 1966 als Redaktor des katholischen *Filmberater* und ab 1973 in der ökumenischen Zeitschrift ZOOM eingebracht.

Inhaltliche Schwerpunkte seiner journalistischen Tätigkeit war einerseits die kritische und anregende Begleitung des neuen Schweizer Films mit der Berichterstattung über die Solothurner Filmtage und mit zahlreichen Filmkritiken, die mit Einfühlungsvermögen und Genauigkeit den Kern eines Werkes freilegte. Andererseits überzeugte seine regelmässige Festivalberichterstattung unter anderem aus Venedig und Cannes, Solothurn und Nyon, die mit Weitblick und Sicherheit neue Tendenzen des Filmschaffens festhielt.

Fachkompetenz und Lesernähe

Franz Ulrich hat in seiner filmpublizistischen Arbeit immer eine wohlthuende Bescheidenheit gepflegt. Er hat sich stets als interessierter Zuschauer verstanden, der seine Erfahrungen und Erkenntnisse mit seiner Leserschaft teilt. Vom überheblichen Gestus des allwissenden Filmkritikers hat er sich klar distanziert. Damit ist ihm als Filmjournalist die Balance zwischen einer grossen Fachkompetenz und einem offenen Blick für das Neue gelungen.

Dreiunddreissig Jahre Dienst auf dem gleichen Redaktionsstuhl sind für einen Journalisten eher unüblich. Der Grund für diese langjährige Treue liegt nicht zuletzt in der bemerkenswerten Unabhängigkeit, die die Kirchen der ZOOM-Redaktion gewährt haben. Franz Ulrich wusste sich der kirchlichen Filmpublizistik verpflicht-



Sein Name steht für filmjournalistisches Feingefühl

tet und hat gleichzeitig den Freiraum in der Redaktion genutzt. Neben der ästhetischen Auseinandersetzung mit Filmen hat er sich immer auch für eine sozial-ethische Position stark gemacht. In der Auswahl der Themen und ausführlichen Kritiken sowie in der redaktionellen Gestaltung hat er sein katholisches Selbstverständnis eingebracht und mit einer kritischen Zeitgenossenschaft kombiniert. Gesellschaftliche und kulturpolitische Anliegen, insbesondere des Schweizer Filmschaffens, hat er mit engagiertem Feuer vertreten, nicht zuletzt in der Präzision seines sprachlichen Ausdrucks.

Mit der neuen Schweizer Filmzeitschrift ab August 1999 ist auch ein Wechsel in der Redaktion angesagt. Franz Ulrich hat sich für die Entwicklung offen gezeigt und hat mit seinem Ausscheiden aus der Redaktion ZOOM und der damit verbundenen Arbeitsreduktion eine personelle Neubesetzung ermöglicht. Die

Veränderung ist jedoch kein Abschied. Franz Ulrich wird sich weiterhin in der kirchlichen Filmpublizistik engagieren und bleibt den Leserinnen und Lesern der Zeitschrift als freier Mitarbeiter erhalten. Auch in Zukunft wird sein «filmjournalistisches Feingefühl» im Kritikenteil einfließen, sowohl bei den Kurzbesprechungen als auch in ausführlichen Filmkritiken. Seine filmhistorisches Fachwissen bleibt glücklicherweise auch der Dokumentation für Film sowie dem katholischen Mediendienst in einer neuen Anstellung erhalten.

Franz Ulrich hat dieser Zeitschrift – seit 1990 zusammen mit Judith Waldner und Dominik Slappnig – ein unverwechselbares Profil gegeben und über Jahrzehnte an deren Weiterentwicklung mitgearbeitet. Sein Name ist zum Zeichen einer vertrauten Qualität in der Filmbesprechung geworden. Dafür möchten wir ihm – auch im Namen der Leserinnen und Leser – herzlich danken. Seine Veränderung steht im Zeichen der Kontinuität, und wir wünschen deshalb Franz Ulrich eine gute Überfahrt mit viel Rückenwind in den teilweisen Ruhestand und die neue Aufgabe. ■